



Das Duo3

Christof Fankhauser, Klavier

Helge Burggrabe, Flöten

**Pressereaktionen auf die zwei letzten Konzerte
in Vorwerk am 30. April und in Spaichingen am 2. Mai 2009**

Weser-Kurier, 4. Mai 2009

Aufhören, wenn es am Schönsten ist

Helge Burggrabe und Christof Frankhäuser lösen nach sechzehn Jahren ihr Duo-Projekt auf. Von Sandra Binkenstein

Vorwerk. Helge Burggrabe stand im Garten des Restaurants Dör'n Schapp in Vorwerk, viele Gäste scharten sich um den Redner, sie nippten an ihren Gläsern mit Bowle von Rosenblättern. Die elegant gekleideten Musikfreunde waren nicht nur aus dem näheren Umkreis, sondern auch aus Bremen, Hamburg und Hannover nach Vorwerk gekommen. Burggrabe erhob sein Glas.

"Unsere Idee ist, dass wie heute überwiegend feiern. Dass es am Rande auch etwas schade ist, soll heute Abend im Hintergrund stehen. Lasst uns Feiern!", forderte der Flötist seine Gäste auf. Der Hamburger Helge Burggrabe und sein Duo-Partner aus der Schweiz, Christof Fankhauser, hatten in der vergangenen Woche zum großen Abschiedskonzert geladen: Die beiden Musiker spielten als Duo3 nach sechzehn Jahren zum letzten Mal für ein ausgewähltes Publikum.

Musik aus einem Koffer voller Ideen

Fast dreihundert Konzerte haben Christof Fankhauser und Helge Burggrabe während ihrer Zeit als Duo3 gegeben, in ganz Deutschland und auch im Ausland. Wenn er neue Stücke

komponieren oder einfach nur das Flötespielen üben wollte, war Helge Burggrabe oft nach Bülstedt gekommen. In seinem Übungsraum, einer Scheune, hatte er häufig seiner Kreativität freien Lauf gelassen. Daher ist der virtuose Flötist im Landkreis und in der Samtgemeinde gut bekannt.

Zuletzt verzauberten Burggrabe und der begnadete Pianist Fankhauser mit Unterstützung von Jost H. Hecker im November die Gäste in der Wilstedter St.-Petri-Kirche. Bei diesem Konzert mit dem Programm "Poetic music zwischen Tango, Klassik und Jazz" handelte es sich um das Abschlusskonzert der Jubiläumstour - die letzte gemeinsame Tour des ungleichen Duos, das sich doch so passgenau ergänzen konnte.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes präsentierten die Instrumentalisten ein buntes Mosaik ausgewählter Musikstücke. Aus ihrem ersten gemeinsamen Musiktheaterprojekt mit dem Titel "Planet Bunterkunt" spielten sie auf Wunsch eines jungen Zuhörers den "Angsthasenboogie". Während die Gäste in der Konzertpause das reichhaltige Büfett genossen, überraschten die Musiker außerdem mit einer kleinen Theatereinlage.

Beim zweiten Konzertteil unter dem Dach des Restaurants herrschte schließlich Session-Atmosphäre: Die Musiker hatten keine Spielliste, sondern einen Koffer voller Erinnerungen und Ideen mitgebracht. Sie gaben Einblicke in ihre musikalischen Anfänge und gemeinsamen Konzerterlebnisse.

In Vorwerk waren die Duo-Partner immer wieder abgestiegen, das Dör'n Schapp sei ein "Zufluchtsort für gestrandete Komponisten, ein rettendes Ufer in Anbetracht leerer Kühlschränke", beschrieb Helge Burggrabe. Regelmäßig habe ihn sein Weg ins Dör'n Schapp geführt, nicht zuletzt wegen der würzigen Landluft und der inspirierenden Ruhe. Und so hatten auch die Duo3-Freunde an diesem Abend ihren Weg in das Dorf der schönen Gärten gefunden.

Jubiläumstour als Abschluss

Das große Abschiedskonzert mit Festbüfett sollte für die Musiker kein trauriges Ende sein. "Man soll aufhören, wenn es am Schönsten ist, und deswegen hören wir jetzt auf", erklärte Helge Burggrabe die beschlossene Auflösung des Duos. Die Jubiläumstour im vergangenen Jahr sei voller Schwung gewesen und taue so als gelungener Abschluss.

Auf die Jubiläumstour, erklärte der Flötist, hätte auf jeden Fall ein ganz neues Projekt des Duos folgen müssen. Doch Helge Burggrabe und seine Frau Almut Jöde erwarten weiteren Familienzuwachs, daher sei gerade kein neues Programm denkbar. Außerdem verschlage es die Künstler in unterschiedliche Richtungen: Während Christof Fankhauser sich vermehrt Projekten mit Kindern und für Kinder widmen will, arbeitet Helge Burggrabe an geistlichen Konzertprogrammen.

Die Zusammenarbeit der Musiker ist aber nicht aus der Welt: Interessierte können auf der Internetseite www.duo3.de verschiedene Programme des Duos auf CD erwerben. Einzelne Duo-Projekte sind in Zukunft allerdings nicht ganz ausgeschlossen: "Wenn du mal einen Pianisten brauchst, rufst du einfach an", sagte Christof Fankhauser lächelnd.

Zevener Zeitung, 4. Mai 2009

Gebackene Flöten zum Abschied

Vorwerk (rsk). Ein Empfang im Garten, ein herrliches Büfett im Restaurant „Dör'n Schapp“ und immer wieder Musik. Was wird denn da gefeiert? Abschied!? Nach 16 Jahren phantasievoller und erfolgreicher Zusammenarbeit als Duo3 wollen der Flötist Helge Burggrave und der Pianist Christof Fankhauser nun eigene Wege gehen.

Während unten im Restaurant leise alles für ein Büfett arrangiert wird, sitzen und stehen ein Stockwerk höher die Gäste dicht gedrängt zwischen den Fachwerkbalken und lassen sich vorerst musikalisch verwöhnen. Fast auf Tuchfühlung mit den Zuhörern sitzt Christof Fankhauser an seinem Piano. Daneben Helge Burggrave mit seinen neun Flöten, die an diesem Abend zum Einsatz kommen, aus tiefster Seele bis in flirrende, überschwängliche Höhen klettern und sich manchmal mehrmals in einem einzigen Stück abwechseln sollen. Zwischen den beiden: ein Koffer mit all den Utensilien, die sie im Laufe ihrer fast 300 Konzerte angesammelt haben: die Slipper mit einer roten und einer blauen Rose, die ihnen ein Designer schenkte, eine Platte von Hans-Jürgen Hufeisen, der Lehrer, über den die beiden vor 16 Jahren zusammenfanden. Mit im Koffer: viele Erinnerungen, die auch noch einmal ausgepackt werden. Zum Beispiel die aus der Kathedrale von Chartres, wo die beiden himmelhoch beglückt einen ganzen Abend allein spielten, um draußen feststellen zu müssen, dass auf Erden kein Restaurant mehr geöffnet war.

Zum Glück hatten die beiden diesmal vorgesorgt. In der Pause wartete ein Büfett auf alle, bei dem zur Feier des Tages gebackene Flöten und für jeden Gast eine gebackene Klaviertaste präsentiert wurden. Während des Essens schlüpfen die beiden Musiker in die Rollen der Gaukler Felix und Christophorus aus ihrem Stück „Kinderplanet Bunterkunt“ und musizierten und plauderten über das „Lachwerkhaus Dör'n Schapp“, priesen die „Lachertorte“ und die „Kichererbsen“ der Vorwerker Küche.

Auch Wünsche wie der „Angsthasenboogie“ aus der „Kinderplanet Kunterbunt“ wurden gerne erfüllt. Das Stück „Leaves are falling“ brachte jedoch den Abschied wieder ins Bewusstsein. „Wir haben überlegt, wann der richtige Zeitpunkt zum Aufhören ist – wenn es am schönsten ist. Und dann am besten am Tag der Arbeit“, so Helge Burggrave. Kinder sind der Grund für die Trennung des Duo3: Helge Burggrave wird bald Vater seines zweiten Kindes und Christof Fankhauser hat in der Schweiz mehrere Projekte mit Kindern geplant. „Wenn du mal einen Pianisten brauchst, ruf einfach an“, so Christof Fankhauser. „Und wenn du mal die Flötentöne vermisst, melde dich einfach!“ so Helge Burggrave.

Schwäbische Zeitung, 5. Mai 2009

Zwei Vollblutmusiker sagen ihrem Publikum "Adieu"

SPAICHINGEN (fd) Mit einem bemerkenswerten "Labyrinthkonzert" hat das "Duo3" sein letztes gemeinsames Konzert im Edith-Stein-Haus gegeben. Damit ist am Samstag die katholische Erwachsenenbildung mit Musik und Tanz in die blühende Natur aufgebrochen.

Vom Nachmittag bis zum späten Abend wehte durch das Gemeindehaus ein frischer Wind voller Musik und Poesie. Die beiden Vollblutmusiker Christof Fankhauser und Helge Burggrabe, die seit 16 Jahren unter dem widersprüchlichen Namen "Duo3" aufgetreten sind, hätten sich für ihr letzten gemeinsamen Auftritt wohl keinen-geeigneteren Ort wünschen können.

Sowohl der Labyrinthplatz zwischen dem Edith-Stein-Haus und der Realschule als auch der Gemeindesaal stellten das passende Ambiente. Nicht zu vergessen natürlich die-große Fangemeinde, die teilweise von weiter her angereist kam. So musste Organisator Wolfgang Schmid schweren Herzens zum nachmittäglichen meditativen Tanz einigen treuen Stammesbesuchern absagen.

Bevor aber, nach etlichen herbei geklatschten Zugaben, die beiden Künstler endgültig ihre "letzten Klavier- und Flötentöne" verhallen ließen,-entführten sie das Konzertpublikum auf eine musikalische Reise. Damit sich die Mitwanderer auch immer orientieren konnten, ließen die Musiker im Wechselspiel knappe lyrische Texte einfließen.

Schon vom ersten Anschlag an zeigt Fankhauser dann-am Klavier, dass er die Tasten blind beherrscht. Sein Partner Burggrabe ordnet sich-den wechselnden Rhythmen -- technisch genau so brillant - mit-traumwandlerischer Sicherheit unter. Die weit aufgefächerten Stilrichtungen reichen vom Mittelalter bis zum Jazz, lehnen sich an Johann Sebastian Bachs barocke Werke an, wechseln zwischen weichen Klängen, um fast übergangslos zum orkanartigen Brausen anzuschwellen. Obwohl manche spontane Improvisation einfließt, kommen beide Musiker nie vom eingeschlagenen Weg ab.

Vier Wegstationen

Um insgesamt vier Wegstationen ranken sich auch die einfühlsam interpretierten Melodien, zunächst mit dem-mitreißenden Aufbruch, dem Vorbeigehen an der jublierenden Natur, den melancholischen Umwegen, die jeder Lebenswanderer alleine zu gehen hat. Mit der finalen Ankunft schließlich ziehen die Künstler noch einmal mit dem furiosen "Palmentanz" alle Register ihres Könnens, das sie sich-auf der langen gemeinsamen Reise-angeeignet haben.

Ein Geburtstagsständchen für die jüngste Besucherin Johanna-und ein festliches Finale markieren schließlich das letzte "Adieu" bei einer dankbaren Gemeinde, die sich mit einem stimmungsvoll beleuchteten Labyrinthplatz wehmütig verabschiedet.
